



Die Kommunal-Koordinatoren Svenja Knuffke und Lutz Krämer-Held stehen den betroffenen Ortsgemeinden unterstützend zur Seite.

## Kommunal-Koordinatoren unterstützen bei Zukunftsprojekten

Bei der Planung und der Umsetzung des Wiederaufbaus stellen sich den Verantwortlichen in den Kommunen viele Fragen: „Wie wollen wir in Zukunft zusammenleben? Wie schützen wir unser Dorf oder unsere Stadt besser vor Hochwassergefahren? Wie bleiben wir attraktiv für den Tourismus? Wie wollen wir das Miteinander in unserem Ort gestalten?“ Die Gemeinden müssen wegen der Naturkatastrophe vom Juli 2021 förmlich „neu gedacht“ werden. Dabei sind auch die vielen Veränderungen und Anforderungen unserer Zeit, etwa im Bereich Demografie, Klimaschutz und -anpassung, Tourismus, Mobilität etc. zu berücksichtigen, die entsprechende Konzepte und Maßnahmen erfordern, damit die Gemeinden auch künftig attraktive Orte zum Wohnen und Arbeiten, aber auch für den Tourismus im Ahrtal sind.

Viele der flutbetroffenen Ortsgemeinden im Ahrtal sind durch die vom Innenministerium geförderten Ortsentwicklungskonzepte, die eine zentrale Grundlage für ihre zukünftige Entwicklung bieten, konzeptionell gut aufgestellt. Themen wie Nachhaltigkeit, Sicherheit oder Resilienz der Gemeinden anzugehen und umzusetzen, ist dabei ein eigenes großes und wichtiges Auf-

gabenfeld. Da die Kommunen durch die Vielzahl der Wiederaufbaumaßnahmen aber sehr stark belastet sind, verfügen sie aktuell jedoch über weniger Kapazitäten als üblich für den Bereich der Kommunalentwicklung.

Um die ehrenamtlichen Bürgermeister der betroffenen Ortsgemeinden in den Verbandsgemeinden Altenahr und Adenau bei ihren Kommunalentwicklungsprozessen zielgerichtet zu unterstützen, hat das Innenministerium des Landes eine neue Form der Unterstützung, die sogenannten Kommunal-Koordinatoren, geschaffen: Sie helfen bei der Umsetzung und im operativen Management von Einzelmaßnahmen, zum Beispiel in Form von Beratung zur Schaffung von Ersatzsiedlungsflächen. Die Unterstützung kann dabei unter anderem die Kommunikation mit Behörden und Projektsteuerern des Wiederaufbaus, die Hilfestellung bei der Beantragung von zusätzlichen Fördermitteln außerhalb des Wiederaufbaus sowie die Vorbereitung von Ausschreibungs- und Vergabeunterlagen umfassen. Auch bei der Anwendung von Instrumenten der Baulandmobilisierung, wie zum Beispiel die Eigentümerinformation und -ansprache, können die Kommunal-Koordinatoren unterstützen.

### Wer sind die Koordinatoren?

Die externe Unterstützung erfolgt durch das Planungsbüro AS+P Albert Speer + Partner GmbH aus Frankfurt am Main, das sich den individuellen Bedürfnissen und Handlungserfordernissen der Gemeinden, aber auch interkommunalen Aufgaben, annimmt. Das Fachbüro hat Anfang 2024 seine Arbeit aufgenommen, war aber schon vorher für die Verbandsgemeinde Altenahr tätig. Die Situation in den flutbetroffenen Gebieten ist den Koordinatoren, die den Ortsbürgermeistern als feste Ansprechpartner zur Verfügung stehen, also bekannt. Svenja Knuffke und Lutz Krämer-Heid leiten das vierköpfige Koordinatoren-Team. Bei Bedarf können auch weitere Fachkräfte aus dem Planungsbüro hinzugezogen werden.

### Was geschah bislang?

Gleich nach dem Start der Kommunal-Koordinatoren wurde den Gemeinden im Januar dieses Jahres die Gelegenheit gegeben, sich bei sogenannten „Konsultationstagen“ über das Angebot der Landesregierung zu informieren und Unterstützungsbedarfe zu äußern. Dabei geht es weniger um einzelne Maßnahmen, die über den Wiederaufbaufonds finanziert werden. Der Blick geht vielmehr gesamtheitlich nach vorne: Wo kann ich etwas ändern, ergänzen, neu errichten und gestalten zum langfristigen Wohl der Gemeinde und Menschen? Daneben gilt es, Möglichkeiten der Finanzierung zu finden. Und: Wichtige Projekte in den Ortsgemeinden sollen schneller vorangebracht und umgesetzt werden. Dabei sind zielgerichtete Abstimmungen und die Koordination von Prozessen und Projekten zentrale Herausforderungen. Planerisches Know-how und Organisation sind hier gefragt. Gemeinsam mit den Ortsspitzen wurden also aktuelle Aufgaben, Planungen und Projekte erörtert und die Möglichkeiten der Unterstützung diskutiert.

### Wie geht es weiter?

Im Rahmen der Konsultationstage wurden gemeinsam mit den Kommunen die Projektziele und der jeweilige Beitrag der Kommunal-Koordinatoren identi-

fiziert: Bis Ostern 2024 konnten bereits 18 Projekte definiert werden, weitere können jederzeit gemeldet werden. Die Projekte wurden von den Koordinatoren zwischenzeitlich in Prioritätsstufen eingeteilt, da sie je nach Aufgabenstellung mehr oder weniger zeit- und arbeitsintensiv sind. Da gibt es relativ einfache Anforderungen, wie etwa die Anschaffung von Einrichtungsgegenständen für ein Bürgerhaus. Das kann sich aber sehr schnell steigern, wenn es beispielsweise darum geht, das Dorfgemeinschaftshaus in Hönningen zu einem barrierefreien Haus umzubauen. Hier die Fördermöglichkeiten auszuloten, ist eine der Aufgaben der Koordinatoren. In der Verbandsgemeinde Adenau geht es etwa um Leistungen für die angedachte Modernisierung des Bürgerhauses in der Ortsgemeinde Dorsel und um die Entwicklung des Neubaugebiets „Warthstraße“ in Pomster. In Ahrbrück unterstützen die Kommunal-Koordinatoren dabei, das Bahnhofsumfeld als Mobilitätsknoten inklusive nachhaltiger Sharing-Angebote barrierefrei auszubauen und im Altenahrer Ortsteil Kreuzberg Planer für die Gestaltung des Ortseingangs und des ehemaligen Sportplatzes zu finden. „Uns helfen die Kommunal-Koordinatoren dabei sicher ein ganzes Stück weiter“, ist sich der Altenahrer Ortsbürgermeister Rüdiger Fuhrmann sicher.

Besonders komplex wird es, wenn die Aufgabe über die Ortsgrenze hinausgeht. So soll ein kommunal übergreifendes „Retentionsflächenkonto“ in den flutgeschädigten Ortsgemeinden der Verbandsgemeinde Altenahr aufgebaut werden. „Ein gemeindeübergreifender Pool an Retentionsflächen zu Ausgleichszwecken für die gesamte Verbandsgemeinde, auf den alle Ortsgemeinden und private Bauherren Zugriff hätten, würde ich mir wünschen“, sagt Alfred Sebastian, der Ortsbürgermeister von Dernau.

Diese Beispiele zeigen, dass die Bandbreite der Projekte, die durch die Kommunal-Koordinatoren unterstützend begleitet werden, groß ist. Gemeinsam haben die Projekte, dass sie zu einer nachhaltigen Weiterentwicklung der Gemeinden beitragen sollen. Das Unterstützungsangebot der Kommunal-Koordinatoren ist deshalb ein wertvoller Beitrag zur kommunalen Entwicklung und wird in den Gemeinden gut angenommen.